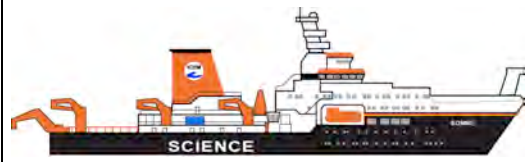




SO-249 Leg 2
BERING
10. Wochenbericht
(08.08. – 14.08.2016)



FS. SONNE
42°37'N / 141°37'E

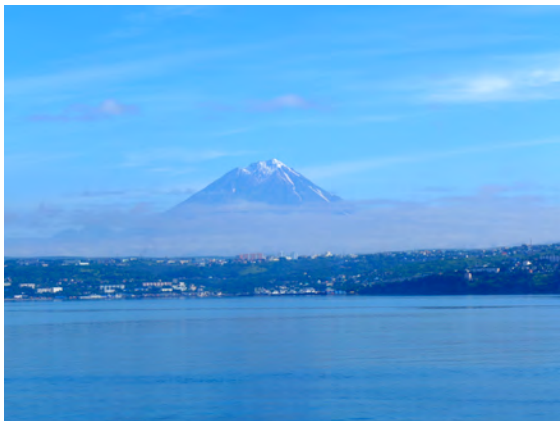
Die letzte Woche der FS. SONNE-Reise SO-249/2 stand ganz im Zeichen des Transits zu unserem Endhafen Tomakomai auf Hokkaido (Japan). Auf dem Weg nach Tomakomai lief SONNE am 08. August noch einmal Petropawlowsk-Kamtschatskij an, wo wir die meisten unserer russischen Kollegen und Kolleginnen verabschiedet haben. Am 09. August machten wir uns auf in Richtung Tomakomai, mussten aber zunächst durch die Kurilen in das Ochotskische Meer ausweichen, um einem Taifun zu umfahren. Während des Transits stand neben dem Verfassen von Berichten und einer ersten Auswertung der Daten das große Aufräumen, Säubern und Packen auf der Tagesordnung sowie natürlich auch eine kleine Abschlussparty am Abend des 11. August. Am Samstag, dem 13. August erreichten wir schließlich planmässig gegen 08:00 Uhr morgens den Hafen von Tomakomai. Insgesamt wurden während der beiden Fahrtabschnitte von SO-249 neben umfangreichen Kartierungen 150 Dredgezüge durchgeführt, von denen 75% erfolgreich verliefen. Da einige der Arbeitsgebiete von SO-249 bisher weitestgehend unbekannt waren und das Auffinden von beprobaren Strukturen daher mitunter längere Kartierungen erforderte, sind wir mit diesem Ergebnis sehr zufrieden.

An dieser Stelle sei ein besonders herzlicher Dank an Kapitän Mallon und die Mannschaft der SONNE gerichtet. Ihre professionelle Arbeit, stete Hilfsbereitschaft, große Flexibilität und das sehr angenehme Betriebsklima an Bord haben entscheidend dazu beigetragen, dass SO-249 erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Ebenfalls sehr dankbar sind wir dem Ministerium für Bildung und Forschung für die kontinuierliche Unterstützung der marinen Forschung. Nicht zuletzt möchte ich mich bei "meinem" Team, der SO-249/2-Wissenschaft, bedanken, das hier an Bord hervorragende Arbeit geleistet und maßgeblich zur stets angenehmen Atmosphäre auf dieser Reise beigetragen hat.

Reinhard Werner



Die Küste der russischen Halbinsel Kamtschatka. Die großen Vulkane wie zum Beispiel Mutnowski (theoretisch ganz links), der im Jahr 2000 zuletzt ausbrach, verbergen sich in den Wolken (Reinhard Werner).



Blick auf Petropawlowsk-Kamtschatskij mit dem 3.456 m hohen Vulkan Koriaksky im Hintergrund (Reinhard Werner).



FS. SONNE beim Einlaufen in den Hafen von Tomakomai auf Hokkaido / Japan (Reinhard Werner).